



Server-Umzug der Superlative

Das Data Center Steuern (DCS) verwaltet als IT-Dienstleister die IT-Systeme sowie die Produktionsabläufe für die Bearbeitung und Abarbeitung der Programme der Steuerverwaltungen von sechs norddeutschen Bundesländern. Damit die Steuerfachverfahren auch in Zukunft reibungslos laufen, führte kein Weg daran vorbei, die beiden DCS-Rechenzentren in Rostock und Schwerin in das Twin-RZ zu verlagern. Pandemiebedingt fand die Migration auf die zuvor aufgebaute Infrastruktur vollständig remote statt – zudem galt es, die Ausfallszeiten auf ein Minimum zu reduzieren.

Der Kunde

Das Data Center Steuern (DCS), ein Teil von Dataport, sorgt IT-seitig für den reibungslosen Ablauf der Produktionsabläufe und Abarbeitung der Programme der Steuerverwaltungen in sechs Bundesländern: Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein. Im DCS werden die Steuerdaten von 17 Mio. Steuerpflichtigen verarbeitet. Auf diese Daten greifen Verwaltungsmitarbeitende von rund 27.500 Arbeitsplätzen in 141 Finanzämtern zu.



Branche: **Öffentliche Verwaltung**



Land: **Deutschland**



Mitarbeiter*innen: **3.500**



Website: **dataport.de**

Herausforderung

Aufbau der Technik und virtueller Umzug zweier Rechenzentren im laufenden Betrieb während der Corona-Pandemie

Lösung

- Migration von zwei BS2000-Großrechnern und über 4.700 virtuellen Maschinen in ein zukunftsfähiges Twin-RZ
- Umfassender Refresh und Austausch der Netz- und Rechner-Infrastruktur

„Dank der Expertise und des Engagements des Fujitsu-Teams haben wir unter Extrembedingungen ein Mammutprojekt bewältigt, das Umzug und Upgrade in einem war.“

Jörg Neuber, Abteilungsleiter DCS Steuerung, Dataport



100%

unterbrechungsfreier Betrieb der Steuerverwaltungsprogramme während der gesamten Migration

Ein Umzug, der niemandem auffallen darf

Aufgrund der wachsenden Komplexität und der steigenden Anforderungen an die IT-Infrastruktur führte für das Data Center Steuern (DCS) kein Weg daran vorbei, die zwei Rechenzentren (RZ) der Steuerverwaltungen von Rostock und Schwerin in das Twin-RZ an die Standorte Norderstedt und Hamburg-Alsterdorf zu verlagern. Im Jahr 2018 wurde DCS damit beauftragt, diese Migration zu orchestrieren. Neben einer strikten Deadline stellten die Finanzämter hier eine zentrale Anforderung: Die laufenden IT-Prozesse in den Steuerverwaltungen durften durch den Umzug nach Möglichkeit weder unterbrochen noch beeinträchtigt werden.

„Dieser Umzug glich einer Operation am offenen Herzen“, fasst Jörg Neuber, Abteilungsleiter DCS Steuerung bei Dataport, zusammen. Ein solches Unterfangen erfordert die Unterstützung eines sachkundigen Partners, der neben IT-Know-how der Extraklasse auch über ein tiefes fachliches Verständnis der Besonderheiten einer Steuerverwaltung verfügt. Genau diese Kompetenzen konnte Fujitsu in einer langjährigen Partnerschaft mit dem DCS bereits mehrfach unter Beweis stellen und stand auch bei diesem Mammutprojekt wieder als Lösungspartner zur Seite. Gemeinsam erarbeiteten die Beteiligten ein Projektkonzept, das es erlaubte, beim Umzug die Vorzüge der virtualisierten Umgebung bestmöglich auszuschöpfen und die Migrationsprozesse möglichst effizient zu gestalten.

Verteilt und doch nahtlos verbunden

Die Corona-Pandemie verschärfte die Anforderungen an die Projektkoordination noch weiter, nicht zuletzt durch Lieferengpässe bei den benötigten Hardware-Komponenten. Die komplette Migration und Inbetriebnahme der Systeme erfolgte virtuell, größtenteils aus dem Homeoffice. Die einzigen „physischen“ Arbeitsschritte vor Ort waren die Installation, Bestückung und Verkabelung der insgesamt 52 Server-Racks und die Verlagerung der zwei BS2000 Rechner an den neuen Standorten – natürlich unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften.

In der Vorbereitungsphase konnten die ersten Meetings noch in Präsenz stattfinden; mit Ausbruch der Pandemie war jedoch der Kontakt zwischen den Projektpartnern ebenfalls auf den virtuellen Raum beschränkt. Doch auch via Videokonferenz lief die Kommunikation äußerst produktiv auf Augenhöhe, wie auch Jörg Neuber bestätigt: „Während der Vorbereitung hat man sich kennen und schätzen gelernt – danach stimmte die Chemie auch remote und alles lief wie am Schnürchen.“

Umzug und Upgrade in einem

Im Rahmen der Migration wurde ein Großteil der bisherigen Technologie generalüberholt. „Wir haben keinen klassischen Umzug gemacht, sondern sechs Jahre alte Technik auf den neuesten Stand gebracht“, betont Jörg Neuber. „Wir konnten den Virtualisierungsgrad so weit steigern, dass die zugrunde liegenden Hardware-Komponenten nur noch hinsichtlich ihrer Leistungsparameter relevant sind.“ Im Zuge der Migration wurde außerdem eine sogenannte Umzugsdatenbank geschaffen, die auch einige neue Funktionen beinhaltet, beispielsweise für sicherheitstechnische oder finanzielle Aspekte.